

Ein halbes Tertial in der Allgemeinchirurgie am Sina Hospital in Teheran, Iran.

Juli-August 2018

Suche nach einem PJ Platz:

Für mich war bedingt durch meine Familie früh klar, dass ich gerne einen Teil meines PJs in Teheran verbringen würde. Als ich mich diesbezüglich informierte, fand ich heraus, dass es in Teheran nur eine Universität gab, die ausländische Studenten für ein klinisches Praktikum annimmt. Besonders wenn man nicht Farsi lesen kann, kann es teilweise mühselig sein sich ausreichend zu informieren.

Doch wenn man diese Hürde überwindet spricht vieles für den Iran und ein klinisches Praktikum dort. Eine sich von den europäischen Kulturen stark unterscheidende Kultur, in der Gastfreundschaft großgeschrieben wird und in der es (besonders historisch) viel zu erkunden gibt. Iran unterscheidet sich extrem von dem, was in den Medien darüber berichtet wird. Ich habe mich während meines Aufenthaltes nie gefährdet gefühlt und viele Menschen haben mir ihre Hilfe angeboten, falls ich mich einmal in den Tiefen Teherans verloren hatte.

Bewerbung:

Die Bewerbung bei der „Tehran University of Medical Sciences“ ist ziemlich einfach. Die Seite ist auf Englisch und leitet einen bei dem Dokumentenupload Schritt für Schritt an. Man benötigt ein die ganzen Standarddokumente und ein Empfehlungsschreiben. Ich bezweifle, dass diese Empfehlungsschreiben wirklich gelesen werden, da es nicht viel Konkurrenz um die Plätze gibt. Gleichzeitig war ich jedoch überrascht wie viele ausländische Studenten auf Europa in dem Krankenhaus famulierten!

Krankenversicherung:

Ich hatte mir für den Aufenthalt eine Zusatzkrankenversicherung über die TK geholt. Das hat ungefähr 9,80€ gekostet und Iran war explizit unter den möglichen Ländern aufgelistet (gleich neben Nord-Korea!).

Visum:

Da ich einen iranischen Pass habe kann ich dazu nicht viel sagen. Ich habe von Freunden gehört, dass der Visumsprozess relativ zügig ist. Einfach bei der Botschaft vorbeischaun!

Anreise:

Die Anreise war aus Berlin ziemlich unproblematisch. Germania fliegt für 200- 350€ direkt nach Teheran. Die Uni bietet einen Shuttle in die Stadt an. In meinem Fall hat mich meine Familie abgeholt. Teheran ist wenn man Zeit nimmt eine entspannte Stadt. Man kann auch ein Taxi vom Flughafen nehmen. Das sollte auf keinen Fall umgerechnet mehr als 10€ kosten. Preise zu kennen ist hilfreich im Iran!

Unterkunft:

Von den anderen ausländischen Studenten weiß ich, dass die Universität Studentenunterkünfte anbietet. Hierbei handelt es sich meist um 4-Bettzimmer! Wem das zu viel ist, der kann auch in ein Hostel ziehen, das hatten einige andere Studenten gemacht. Das

Studentenwohnheim liegt zentral relativ zentral, was ein großer Vorteil ist im riesigen Teheran.

Sprachkenntnisse:

Generell wird im Iran Farsi gesprochen. In sich ist es eine relativ einfache Sprache, jedoch leider durch die vielen Worte ohne jegliche Verwandtschaft zu europäischen Sprachen am Anfang schwer zu erlernen. Im Krankenhaus wird generell Farsi gesprochen, jedoch sprechen die meisten Ärzte Englisch und freuen sich über Ausländer. Die meisten Dokumente wie Arztbrief und Befunde werden tatsächlich auf Englisch verfasst und die Fachbegriffe sind wie in allen Sprachen auch hier die gleichen.

Krankenhaus:

Das Sina Hospital ist ein großes Krankenhaus, das auf modernem europäischem Niveau arbeitet. Das Krankenhaus bietet viel. Es hat eine sehr große Allgemeinchirurgie, eine sehr renommierte Gefäßchirurgie und das größte MS Zentrum im Iran. Bei den Iranern ist es bekannt, als das Verkehrsunfall Krankenhaus, da historisch nur dort diese behandelt wurden. Heute ist dies jedoch anders, eine große Unfallchirurgie ist aus dieser Zeit jedoch erhalten geblieben. Das Krankenhaus liegt im Herzen der Stadt direkt gegenüber dem zentralen Bazar.

Alltag in der Klinik

Im Krankenhaus wurde ich als ausländischer Student den iranischen Studenten gegenüber bevorzugt behandelt. Zum Teil war mir das richtig unangenehm. In der Chirurgie beginnt hier nichts vor 8:30. Ich war den ganzen Tag im großen OP Komplex mit ungefähr 30 OPs und wurde von verschiedenen Ärzten mit zu den OPs genommen. Ich durfte mich einwaschen und bei den OPs assistieren. Auch die Anästhesisten ließen mich mithelfen, so konnte ich z.B. intubieren oder versuchen eine Spinale zu legen. Mittagessen wurde vom Krankenhaus gestellt und mein Tag endete dann meist gegen 2 mit den meisten OPs. Das Krankenhaus bietet die unterschiedlichsten OPs und ist erfreulich unkompliziert, so kann man eine große Bandbreite unterschiedlichster OPs sehen.

Freizeit:

Teheran ist keine Stadt für Tourismus. Die Iraner wissen das genau und Teheran ist bekannt als Stadt für Arbeit. Es gibt wenige Museen oder generell Orte, die für einen Touristen interessant wären. Jedoch gibt es eine Unmenge an Restaurants, Parks und traditionellen Cafés zu erkunden. Der Iran lädt zum Entspannen ein (außer auf den Straßen dort ist pures Chaos). Iraner sitzen gerne lange herum trinken Tee und reden über Politik oder philosophieren über das Leben. Es ist einfach Menschen im Iran kennenzulernen. Die Menschen sind offen und herzlich. Am Wochenende kann man in Teheran in die Berge fahren, was sehr schön ist. Es gibt dort auch den zweithöchsten Gletscher Asiens, den man besteigen kann. Nach der Famulatur solltet ihr euch unbedingt die Zeit nehmen den Iran zu erkunden. Das Land bietet von Natur über alter Geschichte bis hin zu Ski fahren alles was man sich vorstellen kann. Im Norden gibt es riesige Wälder und im Süden uralte Städte, wie Yazd und Schiras. Innerhalb des Irans mit dem Flugzeug zu fliegen oder Bus zu fahren ist sehr günstig (Flieger ca. 20€).

Tipps:

Auf jeden Fall immer den Preis runterhandeln. Als Europäer bezahlt man sonst viel zu viel drauf! Umso besser man die Preise kennt, umso günstiger lebt man. Es lohnt sich gewisse

Benimmregeln (Tarof) zu lernen. Das kommt bei den Iranern gut an. Auch lohnt es sich ein paar Worte Farsi zu lernen. Die Standardfloskeln am Anfang eines jeden Gespräches sind ziemlich einfach zu erlernen und bringen einem ebenfalls viele Pluspunkte. Wichtig ist auch definitiv NICHT mit Einheimischen in der Öffentlichkeit über die Landespolitik oder den Umgang mit dem Islam zu sprechen. Das bringt den Gegenüber unnötig in die Bredouille, da dieser wahrscheinlich höflich sein möchte und zu antworten versucht. Man kann Iraner eigentlich alles fragen, nur bitte nicht in der Öffentlichkeit.

Fazit:

Eine Famulatur oder ein halbes PJ Tertial in Teheran ist eine der besten Sachen die man machen kann. Man Medizin hier ist definitiv anders als in Europa und man kann viel daraus lernen. Gleichzeitig hat man die Chance eine Einzigartige Kultur kennenzulernen. Ich kann es jedem nur wärmstens empfehlen.